

Abtswind Aktuell

... das Abtswinder Fussballmagazin



Relegation um den Aufstieg in die Bezirksliga

Sonntag, 31.05.2015, 14 Uhr

TSV Abtswind II – FC Frankonia Thulba



Extrablatt

Unsere Grundwerte

- Konsequente Kundenorientierung
- Hohe Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen
- Unternehmerisch agierende Mitarbeiter und stetiges Lernen
- Soziale und ökologische Verantwortung

Produkt- und Dienstleistungsprogramm

- Trockengemüse, Trockenpilze, Küchenkräuter und Gewürze
- Pflanzliche Rohstoffe, phytopharmazeutische Wirkstoffe, Arzneitees (GMP)
- Kräuter- und Früchtetees
- Rohstoffveredelung: Keimreduzierung, Schneiden, Reinigen, Mahlen, Mischen sowie Vorratsschutz und Abpacken

Ausbildungspartner in der Region

- Duales Studium zum Bachelor of Arts – Food Management (m/w)
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker (m/w)
- Chemielaborant (m/w)
- Fachkraft Lebensmitteltechnik (m/w)
- Fachkraft Lagerlogistik (m/w)
- Speditionskaufmann/-frau



Liebe Abtswinder, liebe Sportfreunde,

ich begrüße Sie heute zum Relegationsspiel in der Kräuter Mix Arena: Zum Rückspiel in Runde 1 empfängt unsere zweite Mannschaft den 1.FC Frankonia Thulba 1924 e.V.. Ich möchte auch unsere Gästefans und das unparteiische Gespann um Frank Staudinger mit seinen Assistenten Christoph Heine und Lukas Wöber herzlich willkommen heißen.

Das Hinspiel ist bereits Geschichte. Alles Wissenswerte, Statistiken, Daten, Fakten, garniert mit den Stimmen zum Spiel findet man im Spielbericht. Wie gewohnt bierernst präsentiert vom Maler-Weidt-Freibier-Barometer, dem Freibier der Fans.

Der Weg beider Protagonisten des heutigen Gipfeltreffens am Fuße des Friedrichsberges weist einige Parallelen auf. Beide sicherten sich erst in letzter Minute die Saisonverlängerung. Am letzten Spieltag schlidderte die Frankonia auf den Relegationsrang hoch. Unverhofft kommt oft: Im Aufstiegsrennen eigentlich bereits abgeschlagen, zerlegte der FC in der Pflichtaufgabe die bereits abgestiegenen Reiterswiesener auswärts mit 4:0. Zeitgleich stieß der TSV Bad Königshofen die Spielfreunde aus Bad Neustadt vom Vize Rang. Mit einigen Tempogegegnößen begrub man deren Ambitionen gnadenlos dorthin, wo kein Gras mehr wächst. Die TSVler aus Bad Königshofen betiteln sich nicht ganz scherzfrei auch „die Grabfelder“.

Frei nach Günter Grünwald: „So an Schmarr'n schreibt das Leben selbst.“ Unsere Landesligareserve kann ebenfalls einige Anekdoten zu Besten geben, direkt aus Frankensteins Kuriositätenkabinett. In einer schier unglaublich ausgeglichenen Kreisliga vergibt die Reserve reihenweise Matchbälle und muss zum Schluss froh sein, doch noch in die Relegationsmühle geraten zu sein. Man denke an den Matchball bei Türkiyemspor. Thorsten Götzelmann trifft in der Nachspielzeit zum Ausgleich. Warten, Zittern, den „Mister BFV“ befragen (der weiß mehr als

der Herr Google), wieder wischen, zurück wischen und dann die Gewissheit: Der Rest ist genauso dusselig wie wir! Die Verfolger patzen im Kollektiv. Nicht zum ersten Mal in dieser Spielzeit.

Zum Saisonende das Endspiel um die Meisterschaft. Aufsteiger Egenhausen überrascht mit unkonventioneller taktischer Aufstellung. Die Viererkette sichert ein Libero. Reichlich nonkonformistisch mit Pfiff – und die Taktik geht voll auf. Nach einer knappen Stunde liegt die Elf von Trainer Velibor Teofilovic mit 0:3 hinten. Im regnerischen Sauwetter findet die Stimmung neue Tiefstwerte.

Dann der Anschlusstreffer. Hoffnung keimt auf. Egenhausen zollt dem Anfangstempo Tribut, wird in die eigene Hälfte eingeschnürt. Befreiung war einmal. Gästetrainer Michael Waffler war hernach sichtlich enttäuscht: „„So ist Fußball... das ist bitter. Aber die erste Halbzeit kostete anscheinend zu viel Kraft. Dann sind wir total zusammengebrochen. Das ist brutal.“ Bei Abtswind kommt mit Julian Beßler und Velibor Teofilovic frischer Wind ins ramponierte Offensivspiel. „Abtswind hatte eben lauter Granaten auf der Ersatzbank, konnte gleichwertig auswechseln. Die haben ein ganz anderes Potenzial. Und wir haben ja auch nicht verloren. Hier muss man erst mal unentschieden spielen.“ ergänzt Michael Waffler.

Velibor Teofilovic sieht die ganze Angelegenheit etwas nüchterner. „Ich habe dieses schwere Spiel erwartet für uns. Egenhausen hatte zuletzt einen Lauf, hat mit Julian Weis und Jonas Pfeuffer einen Top-Angriff. Wenn das Spiel aber noch zwei, drei Minuten länger geht, dann machen wir noch das vierte Tor. Nach dem 0:3 hat jeder gedacht, dass es für uns vorbei ist. Und dann stehst du so wieder auf. Hut ab vor der Truppe. Sie hat Moral bewiesen. Auch gegen den Rhön-Zweiten werden wir uns wieder voll ins Zeug legen. Und dann mal schauen, was ▶

dabei herauskommt.“

Zum Schluss wünsche ich allen Beteiligten und den Zuschauern ein spannendes, attraktives, faires Relegationsspiel und selbstverständlich einen Sieg für den TSV Abtswind. Bei aller Objektivität glänzt die Vereinsbrille im Steigerwald immer noch grün und weiß.



Matthias Ley

2. Mannschaft *Relegation in die Bezirksliga*

Wir haben das Ziel nicht aus den Augen verloren...

...wir nehmen nur eine kleine Umleitung!

Der Weg in die Bezirksliga:

Runde 1

Donnerstag, 28. Mai, 18:30 Uhr

FC Thulba – TSV Abtswind II 0:0 (0:0)

Sonntag, 31. Mai, 14 Uhr

TSV Abtswind II – FC Thulba



Der Sieger aus Hin- und Rückspiel zieht in die zweite Runde ein; der Verlierer bleibt in der Kreisliga.

Runde 2

Mittwoch, 3. Juni, 18:30 Uhr

TSV Abtswind II / FC Thulba – TSV Großbardorf II / TSV Forst

Sonntag, 7. Juni, 18 Uhr

TSV Großbardorf II / TSV Forst – TSV Abtswind II / FC Thulba

Der Gewinner aus Hin- und Rückspiel spielt kommende Saison in der Bezirksliga; der Unterlegene ist Kreisligist.



Abtswinds Spieler Markus Golombek genießt die Ruhe vor dem Sturm. Vom Frankenblick schaut er ins Tal – Abtswind zu seinen Füßen, die Bezirksliga vor Augen. Ein Foto mit Symbolcharakter.

Relegation_ *„Wie geht's aus?“*



„Ritch“
(Richard Köhler)

–
Dauer-Fan

–
Relegation, Rückrunde
2:1



„CM“
(Christoph Mix)

–
Fußballmanager

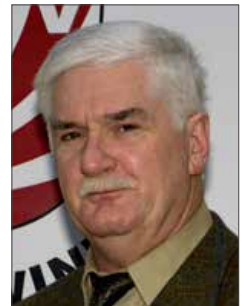
–
Relegation, Rückrunde
3:1



„WOM“
(Wolfgang Mix)

–
Fan sowie „Vater, Onkel
und Bruder“ zum TSV

–
Relegation, Rückrunde
2:1



„Ul“
(Ulrich Zehnder)

–
Präsident

–
Relegation, Rückrunde
2:1

Zwei Veränderungen im Trainerstab und drei Neuzugänge

Wolfgang Oddoy wird Assistent von Thorsten Götzelmann

Personalien für die Spielzeit 2015/2016

Zur neuen Saison erweitert der TSV Abtswind sein Trainerteam. Mit Wolfgang Oddoy verfügt der Klub ab dem Sommer erstmals über einen Co-Trainer, der Chefcoach Thorsten Götzelmann zur Seite stehen wird. „Als ambitionierter Landesligist ist es unser Ziel, uns stetig weiterzuentwickeln“, sagt Abtswinds Manager Christoph Mix.

„Wolfgang Oddoy ist ein anerkannter Fußballfachmann, der aufgrund seiner bisherigen Laufbahn gut zu uns passt, vor allem wenn es darum geht, junge Spieler zu entwickeln“, so Mix weiter. Thorsten Götzelmann ergänzt: „Vier Augen sehen mehr als zwei. Gemeinsam mit Wolfgang Oddoy können wir das Training künftig noch effektiver gestalten.“ Der 48 Jahre alte Realschullehrer für Sport und Englisch trainierte von 2011 bis 2013 die FSG Wiesentheid in der Bezirksoberliga und in der Bezirksliga. Zuvor war der B-Lizenzinhaber fast zwei Jahrzehnte für verschiedene Juniorenmannschaften des Vereins verantwortlich. Als Spieler war Oddoy für Wiesentheid und Bayern Kitzingen aktiv.

Im Trainerstab des TSV Abtswind kommt es daneben zu einer weiteren Veränderung: Thomas Klaus beendet nach vier Jahren auf eigenen Wunsch sein Engagement als Torwarttrainer. Während dieser Zeit stand der 44-Jährige zugleich als Ersatztorhüter zur Verfügung, nachdem er in der Winterpause 2007/2008 als etatmäßiger Schlussmann in den Kräuterort gewechselt war. Thomas Klaus' Nachfolge als Torwarttrainer tritt Timo Katzenberger an. Bis dato hatte der 39-Jährige den Posten beim Landesligisten Bayern Kitzingen inne.

Was die Besetzung des Kaders für die kommende Runde angeht, verzeichnet der TSV Abtswind ebenfalls erste Veränderungen: Ben

Verberkt schließt sich dem Klub an. Der 26-jährige Niederländer spielte bis vergangenen Herbst für den Regionalligisten Würzburger Kickers, wo er überwiegend in der zweiten Mannschaft zum Einsatz kam. Verberkt ist in Abtswind für eine der Außenpositionen im Mittelfeld vorgesehen. Mit Andreas Herrmann und Janek Wendt kommen außerdem von den Kitzinger Bayern zwei junge Perspektivspieler, die sich über das Reserveteam für die Landesliga-Mannschaft empfehlen möchten: Während Herrmann (20 Jahre) im offensiven Mittelfeld spielt, ist Wendt (18) in der Defensive einsetzbar.

„Wir verstärken uns punktuell“, sagt Trainer Thorsten Götzelmann, der für große Veränderungen im Kader keinen Anlass sieht: „Mit unserer aktuellen Mannschaft, in der sich gegenwärtig keine Abgänge abzeichnen, können wir auch in der kommenden Saison um den Aufstieg spielen.“ Nachdem sich Abtswind lange Zeit einen Dreikampf mit Don Bosco Bamberg und dem FC Sand geliefert hatte, schließt das Team die Spielzeit in der Landesliga Nordwest als Tabellendritter ab.

Michael Kämmerer



Verstärkung im Trainerstab: Abtswinds Manager Christoph Mix (links) und der neue Co-Trainer Wolfgang Oddoy.

„Es hat Spaß gemacht“

Mit Thomas Klaus verabschiedet sich ein großartiger Torwart und Mensch

Karriereende nach siebeneinhalb Jahren in Abtswind

Thomas Klaus hat einen Entschluss gefasst: Es reicht. Der 44 Jahre alte Schlussmann zieht die Handschuhe aus. Nach siebeneinhalb Spielzeiten in Diensten des TSV Abtswind, davon vier als Torwarttrainer und Ballfänger für alle Notfälle, nimmt der verdiente Sportsmann Abschied vom Fußball.

Die Kickstiefel hatte er beiseitegelegt. Und so zog Thomas Klaus unter leidenschaftlichem Applaus in Badeschläppen zu seiner Abschiedsvorstellung ein. Gegen die FT Schweinfurt hatte er noch einmal 45 Minuten lang Schüsse pariert, jetzt sollte er reden, aus seiner langen, schillernden Laufbahn erzählen. Und zahlreiche Abtswinder lauschten. „Es hat immer Spaß gemacht“, sagte Klaus, als er Rückschau hielt auf seine Zeit auf den Fußballfeldern, die ihn fast 38 Jahre seines Lebens umgetrieben hat. Spaß ist so ein Wort, das Thomas Klaus in diesem Gespräch mehrmals über die Lippen ging.

Die Freude am Fußball war ihm bis zuletzt erhalten geblieben, doch die viele Zeit, die er neben seinem Beruf als Bauingenieur investieren musste, ist ihm zu kostbar geworden, als dass er sich auch mit Mitte vierzig noch auf den Fußballplätzen herumtreiben muss. Zwei bis drei Mal die Woche Training, am Wochenende ein Spiel – „Ich möchte in Zukunft meine Freizeit genießen“, sagt der Würzburger über seine freie Entscheidung, die sportlichen Verpflichtungen aufzugeben. In der Winterpause 2007/2008 war er nach Abtswind gewechselt. In den vergangenen vier Jahren gab er vor allem als Torwarttrainer seine reichhaltige Erfahrung an die ihm anvertrauten Ballfänger weiter. Doch wenn Not am Tormann war, stellte sich Thomas Klaus immer wieder zur Verfügung.

Nichts hatte er von seinen Fähigkeiten eingeübt, die ihn zu seinen besten Zeiten mit

den Würzburger Kickers bis in die Bayernliga brachten. Fünfzehnmal stand er diese Saison bei der zweiten Mannschaft des TSV Abtswind im Kasten. Seine beste Partie in dieser Spielzeit bestritt er im Nebel von Egenhausen, als er mit sensationeller Reflexmotorik zum Retter des 2:2-Unentschiedens avancierte. „Dehnen hat mir immer viel geholfen“, so Klaus über eines seiner Erfolgsgeheimnisse. Ja, seine Laufbahn kannte fast nur positive Seiten, auch weil er sie ohne ernsthafte Verletzungen überstand.

„Es war eine großartige Zeit mit dir. Du hast dich immer vorbildlich verhalten und bist ein fairer Spieler gewesen“, sagte Abtswinds Vorsitzender Ulrich Zehnder in warmen Dankesworten an Thomas Klaus im Anschluss an dessen Abschiedsspiel gegen Schweinfurt (4:2). „Ich habe es genossen, noch einmal eine Halbzeit auf dem Platz zu stehen. Es hat Spaß gemacht“, sagte Klaus, der in Abtswind auch privat sein Glück gefunden hat.

Michael Kämmerer



Danke für alles: Abtswinds Vorsitzender Ulrich Zehnder (rechts) verabschiedet Thomas Klaus in den sportlichen Ruhestand.

Herausgeber:

TSV Abtswind e.V.
Alte Untersambacher Str. 4
97355 Abtswind
Web: www.tsv-abtswind.de
Tel.: 0 93 83 / 10 83

Vertreten durch:

Ulrich Zehnder, Vorsitzender (V.i.S.d.P.)
Beckerschlag 26
96160 Rehweiler
E-Mail: ulrich-zehnder@t-online.de

Redaktion & Layout:

Alexander Mix (AMX)
E-Mail: mix.alexander@yahoo.de

Autoren:

Matthias Ley (ML)
E-Mail: m.ley@einfach-nur-geniessen.de

Maximilian Beyer (MB)
E-Mail: maximilian1.beyer@web.de

Michael Kämmerer (MIK)
E-Mail: michael.kaemmerer@kraeuter-mix.de

Fotos:

Rudolph Burlein (Barro)
E-Mail: r.burlein@t-online.de

Michael Kämmerer (MIK)
E-Mail: michael.kaemmerer@kraeuter-mix.de

Druck:

buwemedia GmbH
97070 Würzburg

**Brandaktuelle Berichte zu Spielen und
Veranstaltungen auf www.tsv-abtswind.de**



**Werden Sie Freund vom TSV Abtswind
auf www.facebook.com/TSVAbtswind**

facebook Fanpage

**Liveticker und Aufgebot kurz vor
Spielbeginn in der BFV-App**



Tabellen und Liga-Infos



**BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND**

AMX_v12, 29.05.2015
300 St, 135g, 170g

Tröpfchenweise der
zweiten Relegationsrunde
entgegenfiebernd ...



Sponsoringmöglichkeiten beim TSV Abtswind

Werbung Anzeigetafel

Miete für Werbefläche 80 x 43 cm pro Jahr	€ 250,00 / Tafel
Material- und Druckkosten einmalig	€ 97,50 / Tafel



Bandenwerbung

Miete pro Jahr (min. 2 Tafeln)	€ 100,00 / Tafel
Materialkosten einmalig (Alu-Verbund - 2500x715x4mm)	€ 60,00 / Tafel
Druckkosten einmalig	€ 175,00 / Tafel



Werbung in der Sportzeitung "Abtswind Aktuell"

Anzeigenpreis je Saison:

Viertel Seite	€ 50,00
Halbe Seite	€ 100,00
Ganze Seite	€ 200,00

Erscheinungstermin: Liga-Heimspiele der 1. Mannschaft

Auflage: 100 - 200 Exemplare je Spiel, die kostenlos an die Besucher verteilt und in Abtswinder Geschäften ausgelegt werden. Außerdem erscheint die Zeitung als ePaper auf der Homepage des TSV Abtswind.



Weitere Sponsoring-Möglichkeiten

- Firmenlogo auf den halbjährlich erscheinenden Terminkarten für alle drei Mannschaften: € 50,-
- Ballspende mit Durchsage am Spieltag: € 100,-
- Präsentation der Zuschauerzahl durch den Stadionsprecher: € 20,-
- Firmenlogo dauerhaft sichtbar auf allen Homepage-Seiten: Auf Anfrage
- Gratis zu allen o.g. Werbemöglichkeiten: Firmenlogo-Eintrag im Slider auf der Homepage

Vereins-Mitgliedschaft beim TSV Abtswind

Jahresbeitrag: Kinder bis 13 Jahre: € 13,20 ~ Jugendliche 14-17 Jahre: € 25,00 ~ Erwachsene ab 18 Jahre: € 55,00

Die Werbeformulare finden Sie auf www.tsv-abtswind.de unter dem Menüpunkt "Werbung beim TSV". Die Formulare sind mit dem pdf-Reader ausfüllbar. Anschließend bitte ausdrucken, unterschreiben und dem TSV Abtswind zukommen lassen. Alle Preise verstehen sich zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Zwei Dinos verabschieden sich beim Kantholzschlag

Sie sind dann mal weg: Abstieg, Ausstieg, Sommerpause

TSV Abtswind – FT Schweinfurt 4:2 (3:0)

Ein bisschen Wehmut lag in der Luft: Schon wieder ist eine Saison zu Ende. Da hieß es Abschied nehmen: von den Freien Turnern und von einem verdienten Spieler. Einer erweckte dagegen den Eindruck, als wollte er zum Abschluss noch einen Angriff auf die Spitze initiieren.

Da wird doch nicht einer noch einmal auf Teufel komm raus drauflos ballern? Fast schien es so, als hatte Pascal Kamolz noch ein letztes Ziel, um mit sich vollkommen im Reinen zu sein. Der Abtswinder Angreifer hatte in jüngster Zeit wieder sehr verlässlich ins Netz getroffen, so häufig, dass er in Reichweite der Torjägertrophäe lag. Doch auch ein anderer hatte die Anwartschaft auf den Titel immer wieder deutlich gemacht: Höchbergs Pascal Bloemer zeigte sich zuletzt gut in Schuss. In der vorgezogenen Partie des finalen Spieltags hatte er beim 2:2 gegen den ASV Rimpf beide Treffer erzielt und damit sein Konto auf 28 Buden ausgebaut. Um gleichzuziehen, h ä t t e

Kamolz gegen die FT Schweinfurt schon acht Mal treffen müssen. Klingt unrealistisch, klar. So wie der Abtswinder am Samstag-nachmittag aber die Mission anging, hätte es zwischen Kamolz und Bloemer noch einmal eng werden können.



In der dreizehnten Minute trat der 29-Jährige erstmals richtig gefährlich vor dem gegnerischen Gehäuse in Erscheinung. Schweinfurts Schlussmann Simon Mai allerdings machte seine Brust ganz breit. Wie so oft in diesem Spiel, zogen die Gäste ihre Verteidigung so weit nach vorne, dass sie mit einem gezielten Pass brüchig wurde. Solche Schwachstellen nutzte Abtswind ganz abgeklärt. Mit Direktpassen war die gegnerische Defensive überrumpelt. Und Kamolz in seinem Element. 1:0, 2:0, 3:0 – es rappelte nur so im Schweinfurter Kasten. Dreimal schlug der Stürmer (Spitzname „Kantholz“) zwischen der 16. und 36. Minute zu. Dreimal stand er aussichtsreich und vollstreckte. Der lupenreine Hattrick war ihm sicher.

Viel hat nicht gefehlt:
Pascal Kamolz ist zweitbestener Schütze der Nordwest-Landesliga.



Aber fünf weitere Treffer blieben dann doch Utopie. Immerhin sorgte Kamolz in einem dahin-plätschernden Spiel noch für einen optischen Höhepunkt: Nach knapp einer Stunde nahm er – den Rücken zum Tor gedreht – kurzerhand die Hacke und ließ das Leder um Zentimeter am Pfosten vorbeirauschen.

So blieb Höchbergs

Bloemer am Ende unangefochten unter all den Torjägern und Knipsern der Landesliga Nordwest. Pascal Kamolz brachte es unter dem Strich auf 23 persönliche Erfolgserlebnisse und teilte sich damit den zweiten Rang mit Bamberg. Dominik Schütz – wie passend! Nach der Pause spielten die Schweinfurter auch wieder



mit – was der soeben eingewechselte Thomas Klaus zu spüren bekam. Beide – die FTS und der Abtswinder Schlussmann bildeten gewissermaßen eine Schicksalsgemeinschaft. Für beide markierte das Aufeinandertreffen einen Schlussstrich: Der 44 Jahre alte Klaus verabschiedete sich freiwillig – als Abtswinder Torwarttrainer

und Keeper auf Abruf. Die Freien Turner, quasi das Inventar der Landesliga, standen schon vor dem Anpfiff als Absteiger fest und wollten ihren vorerst letzten Auftritt unter den Besten im Nordwesten Bayerns mit Würde über die Bühne bringen.

Derart bei der Ehre gepackt schloss Yannick Saal den ersten ernstzunehmenden Schweinfurter Angriff prompt mit dem Tor zum 1:3 ab



(47. Minute). Thomas Klaus' erste Kontaktaufnahme mit dem Ball bestand darin, selbigen aus dem Netz zu fischen. Ansonsten wurde – zu verstehen war es ja – nicht mehr viel geboten. Immerhin fielen noch zwei Tore: Jürgen Endres baute Abtswinds Führung mit dem 4:1 aus (75.), während der Kleinlangheimer im Trikot der FTS, Nino Scheidler, mit einem sehenswerten Schuss in den Winkel den Endstand besorgte (82.).

Michael Kämmerer

TSV Abtswind: Florian Warschecha (46. Thomas Klaus) – Daniel Hämmerlein, Nicolas Wirsching, Carl Murphy, Przemyslaw Szuskiewicz – Jonas Wirth, Jörg Otto – Michael Herrmann, Jürgen Endres, Fabian Mauderer (62. Constantin Paunescu) – Pascal Kamolz.

FT Schweinfurt: Simon Mai – David Pfister, Hannes Zeißner, Tony Stenzinger, Lukas Englert (46. Clemens Haub) – Nino Scheidler, Sebastian Seubert – Marcel Schmitt, Yannick Sprenger (78. Dominik Aull) – Ulrich Scheidel, Yannik Saal.

Schiedsrichter: Johannes Angele (Drosendorf); Assistenten: Marian Engelhaupt (Bamberg), Alexander Distler (Merkendorf).

Zuschauer: 90.

Gelbe Karte: Daniel Hämmerlein (Abtswind).

Tore: 1:0 Pascal Kamolz (16.), 2:0 Pascal Kamolz (23.), 3:0 Pascal Kamolz (36.), 3:1 Yannik Saal (47.), 4:1 Jürgen Endres (75.), 4:2 Nino Scheidler (82.).

Thorsten Götzelmann (Trainer TSV Abtswind):

„In der ersten Hälfte haben wir konzentriert Fußball gespielt. Nach der Pause hat sich der Schlendrian eingeschlichen, so dass wir relativ schnell den Ball verloren haben. Die Zuschauer haben sechs Tore gesehen, was die Sache interessant gemacht hat. In

der Pause wurde ich angesprochen, ich sei tiefenentspannt. Nach den beiden Gegentoren war der Zustand dahin. Aber es war das letzte Saisonspiel. Da mache ich mich nicht verrückt. Jetzt gönnen wir uns drei Wochen Sommerpause, bis Mitte Juni die Vorbereitung auf die neue Saison beginnt.“



Thomas Freund (Trainer FT Schweinfurt):

„Ich hatte meine Mannschaft so eingestellt, dass wir defensiver beginnen. Die Spieler haben das nicht umgesetzt. Sie sind in der ersten Halbzeit zu weit rausgerückt und haben so zu viele Räume geboten. Bälle in die Gasse haben uns in Verlegenheit gebracht, was sich an den drei Gegentreffern gezeigt hat. In der zweiten Halbzeit hat unser Spiel besser ausgesehen, auch wenn wir beim vierten Gegentor wieder zu offen waren. Die ganze Saison

ist nicht so verlaufen, wie wir uns es vorgestellt hatten. Fünf gestandene Akteure haben uns vor der Saison verlassen, außerdem gab es zwei Schwerverletzte. Es war sehr schwierig, die Neuen aus der Kreisliga und aus der Kreisklasse an das Niveau der Landesliga heranzuführen. Leider haben wir viele Spiele unnötig verdundet. Wir werden in der Bezirksliga unser Bestes versuchen und zusehen, irgendwann wieder hochzukommen.“

Christoph Mix (Manager TSV Abtswind):

„Zum Saisonende möchte ich der Mannschaft, den Trainern und den Funktionären danken, dass sie sich so für den Erfolg eingesetzt haben. Wir haben über die ganze Runde eine gute Leistung gezeigt. Unter normalen Umständen steigt man mit 78 Punkten auf, wenn man sich die vier anderen bayerischen Landesligen ansieht, wo weniger Zähler zur Meisterschaft gereicht haben. Wenn Bamberg und Sand künftig in der Bayernliga spielen, dann sollten wir mit unserem Kader, der zusammenbleibt, auch in der neuen Runde genauso viele Punkte holen. Aber wir brauchen keine 78 Punkte, wenn wir auch mit 70 Zählern Meister werden.“



TSV-Schiedsrichter *„Mix ganz fix!“*

Steffen Mix, Schiedsrichter in Diensten des TSV Abtswind, war jüngst als vierter Offizieller bei der Zweitliga-Partie zwischen Aue und Kaiserslautern im Einsatz (Endstand 0:0). Dabei hatte das Gespann um Schiedsrichter Peter Sippl eine ganz knifflige Szene zu beurteilen: In der siebten Minute piff der Unparteiische einen Handelfmeter für Aue, den er nach Beratung mit Steffen Mix zurücknahm.

Der 25 Jahre alte Abtswinder hatte erkannt, dass der Lauterer Spieler den Ball gar nicht mit der Hand berührt hatte, sondern nur mit dem Kopf – und verhinderte somit eine Fehlentscheidung im Aufstiegs- und Abstiegskampf

der zweiten Liga. „Mix ganz fix“, schrieb die Bild-Zeitung in gewohnt piffiger Manier.



Foto: Stefanie Fiebrig

Die Besten im Nordwesten

In der ewigen Landesliga-Tabelle steht Abtswind an der Spitze

61 Siege, 21 Unentschieden und 18 Niederlagen in 100 Spielen

Vor drei Jahren griff der Bayerische Fußball-Verband durch eine Reform grundlegend die Struktur seiner Spielklassen in der Spitze ein. Die Schaffung einer eigenen bayerischen Regionalliga und einer zweigeteilten Bayernliga wirkte bis in die Landesliga, die im System der Ligen seitdem nur noch an sechster Stelle steht und den Status der Fünftklassigkeit verloren hat. Aus drei Staffeln wurden fünf. Die über Jahrzehnte bewährte Landesliga Nord als Premiumprodukt des Amateurfußballs in Nordbayern wurde

zerschlagen, die Bezirksoberliga gar abgeschafft. Die Klubs verteilten sich überwiegend auf die neu geschaffenen Landesligen Nordwest und Nordost. Zu den Besten im Nordwesten zählt seit Anbeginn im Juli 2012 der TSV Abtswind. Nach Rang vier in der Premiersaison und zwei dritten Plätzen steht Abtswind in der ewigen Tabelle der noch jungen Landesliga an der Spitze. Aus 100 Spielen stehen 61 Siege, 21 Unentschieden und 18 Niederlagen zu Buche.

Michael Kämmerer

Pos.	Verein	Spiele	S	U	N	Torverh.	Tordiff.	Punkte	P/Spiel
1.	<i>TSV Abtswind</i>	100	61	21	18	217 : 96	121	204	2,04
2.	<i>TSV Neustadt-Aisch</i>	100	46	29	25	207 : 113	94	167	1,67
3.	<i>FVgg Bayern Kitzingen</i>	100	43	22	35	148 : 115	33	151	1,51
4.	<i>ASV Rimpar</i>	100	42	22	36	164 : 150	14	148	1,48
5.	<i>1. FC Sand</i>	66	43	10	13	150 : 63	87	139	2,11
6.	<i>DJK Don Bosco Bamberg</i>	66	42	10	14	138 : 54	84	136	2,06
7.	<i>FC Blau-Weiß Leinach</i>	100	39	18	43	170 : 182	-12	135	1,35
8.	<i>TSV Karlburg</i>	100	36	25	39	141 : 150	-9	133	1,33
9.	<i>TuS Frammersbach</i>	100	33	15	52	130 : 185	-55	114	1,14
10.	<i>FT Schweinfurt</i>	100	30	21	49	138 : 191	-53	111	1,11
11.	<i>FC Viktoria Kahl</i>	66	33	10	23	134 : 110	24	109	1,65
12.	<i>TG Höchberg</i>	68	28	15	25	107 : 96	11	99	1,46
13.	<i>SV Pettstadt</i>	68	29	9	30	111 : 107	4	96	1,41
14.	<i>TSV Kleinrinderfeld</i>	66	26	18	22	109 : 106	3	96	1,45
15.	<i>SV Erlenbach</i>	34	22	6	6	60 : 26	34	72	2,12
16.	<i>SpVgg Stegaurach</i>	66	20	10	36	73 : 125	-52	70	1,06
17.	<i>Würzburger FV II</i>	66	19	13	34	107 : 121	-14	70	1,06
18.	<i>SpVgg Ansbach</i>	32	21	6	5	72 : 40	32	69	2,16
19.	<i>1. FC Strullendorf</i>	68	17	15	36	90 : 131	-41	66	0,97
20.	<i>TSV Lengfeld</i>	66	16	8	42	77 : 156	-79	56	0,85
21.	<i>FC Schweinfurt 05 II</i>	34	16	4	14	67 : 60	7	52	1,53
22.	<i>Baiersdorfer SV</i>	34	10	12	12	51 : 64	-13	42	1,24
23.	<i>FC Augsburg</i>	34	11	8	15	46 : 60	-14	41	1,21
24.	<i>FC Gerolzhofen</i>	34	9	11	14	46 : 53	-7	38	1,12
25.	<i>TSV Bergheim</i>	34	10	7	17	43 : 65	-22	37	1,09
26.	<i>SV-DJK Unterspiesheim</i>	34	4	8	22	37 : 90	-53	20	0,59
27.	<i>1. FC Oberhaid</i>	34	4	4	26	24 : 102	-78	16	0,47
28.	<i>SV Garitz</i>	32	3	4	25	31 : 106	-75	13	0,41

Quelle: Bernd Reitschetter, BFV-Spielleiter Landesliga Nordwest

Landesliga_TSV Abtswind – FT Schweinfurt 4:2 (3:0)





Relegation_FC Thulba – TSV Abtswind II 0:0 (0:0)





Des Wahnsinns fette Beute

Remis nach 3-Tore-Rückstand führt in die Relegation

TSV Abtswind II – FV Egenhausen 3:3 (0:2)

Abtswind war schon so weit weg. Binnen Sekunden kämpft sich die Reserve auf ein Remis, an welches kaum ein Gläubiger noch zu hoffen wagte. In der Nachspielzeit wird es dann richtig vogelwild. Dabei spielte sich das wirklich dramatische Geschehen schon vorher ab.

Es ist das Endspiel um die Meisterschaft in der Kreisliga Schweinfurt 1. Abtswind einen Zähler vorn, Egenhausen muss also gewinnen, oder bei Remis auf Schützenhilfe der Konkurrenz aus Röthlein und Essleben vertrauen. Dementsprechend treten die Gäste mit Libero und vorgeschalteter Viererkette auf. Abtswind bekommt die Spielkontrolle quasi geschenkt. Um es vorwegzunehmen. Abtswind machte nicht viel daraus. „Verschlafen“ trifft noch am ehesten zu. Lethargisches Verhalten ob der großen Kulisse?

Als Aufsteiger, mit 5 Siegen im Rucksack, gegen einen favorisierten Gegner, der FV Egenhausen kokettiert mit dem Image des Underdog und nutzt die wenigen Chancen eiskalt aus. Julian Weiß lupft ein sauberes Zuspiel über Abtswinds Keeper Marco



Bischoff hinweg. Der mitgelaufene Abtswinder Außenverteidiger Lukas Zobel kann auf der Linie nicht mehr klären. Gegen Ende der ersten Hälfte erhöhen die Gäste auf 2:0. Lukas Rettner bringt einen Freistoß in Richtung Abtswinder langem Pfosten. Ohne weitere Berührung zischt das Leder ins Netz.

Auch nach dem Seitenwechsel agieren die Hausherren emotionslos, maschinell, spulen das Programm ab. Jetzt etwas offensiver nach der taktischen Umstellung auf 3 Stürmer. Mitten hinein ins Hurra-Nach-Vorn-Gestöber fällt Egenhausens dritter Treffer. Ein Freistoß wird lang serviert. Martin Weingart hält den Ölles hin und köpft, unbedrängt von irgendwelchen mitgelaufenen Abtswinder Verteidigern, Richtung Tor. Abtswinds junger Keeper Marco Bischoff ist noch dran. Am 0:3-Rückstand kann auch er nichts ändern.

Mit einem lupenreinen Hattrick nicht unwesentlich am Einzug in die Relegation beteiligt: Peter Mrugalla

TSV Abtswind: Marco Bischof – Markus Golombek, Christoph Knewasser, Axel Zehnder, Lukas Zobel – Markus Schamberger, Jovica Pejakovic – Constantin „Boby“ Paunescu, Thorsten Götzelmann, Patrick Hock – Peter Mrugalla. Einwechselspieler: Thomas Klaus, Tobias Gnebnier, Julian Beßler, Velibor Teofilovic, Frederik Weiß, Tobias Fink, Shawn Hilgert.

FV Egenhausen: Fabian Weingart – Manuel Hochrein – Lukas Rettner, Hannes Römert, Jonas Wehner, Christoph Rettner – Andreas Keller – Tobias Kraus, Martin Weingart – Julian Weiß, Jonas Pfeuffer. Einwechselspieler: Felix Pfeuffer, Marius Rettner, Andreas Pfeuffer, Christian Walter.

Schiedsrichter: Felix Meding

Zuschauer: 300.

Gelbe Karten: Axer Zehnder, Markus Schamberger, Constantin Paunescu, Shawn Hilgert (Abtswind); Fabian Weingart, Martin Weingart (Egenhausen)

Tore: 0:1 (15., Julian Weiß), 0:2 (42., Lukas Rettner), 0:3 (57., Martin Weingart), 1:3 (70., Peter Mrugalla, Foulelfmeter), 2:3 (82., Peter Mrugalla), 3:3 (90+2., Peter Mrugalla)

Eine runde Stunde ist rum. Jetzt ist die Zeit gekommen für die Zocker dieser Welt. Alles auf die goldenen Karte. Was interessiert mich der Rückstand von gerade eben. Wichtig ist die Aufholjagd. Abtswind setzt alles auf eine Karte und drängt die Gäste in deren eigener Hälfte hinein – von seltenen Kontern abgesehen. „Sturm-und-Drang“ ist noch untertrieben. Nach Foul an Axel Zehnder verwertet Peter Mrugalla den fälligen Strafstoß zum Anschlusstreffer. (Und ich hör noch den pessimistischen BFV-Funktionär in der Halbzeitpause).

Wenige Sekunden später vergibt Peter Mrugalla, fein frei gespielt von Thorsten Götzelmann und Velibor Teofilovic, etwa 5 Meter vor dem Tor. Kurz darauf trifft er zum 2:3. nach einem simplen Eckstoß staubt der Abtswinder Premiumstürmer ab.

Die Kulisse ist da. Die Nachspielzeit ebenfalls. Einem angeschlagenen Boxer gleich wankt Egenhausen, wirft sich von einer Verlegenheit in die nächste. Der Aufsteiger kämpft, den Meistertitel vor Augen, holt das letzte Körnchen aus sich heraus. Dann trifft wieder Abtswinds Peter Mrugalla, gleicht aus und setzt der Kreisligapartie die absolute Narrenkappe auf. In den

verbleibenden 180 Sekunden ist so ziemlich alles los, was man sich so vorstellen kann: Angriff, Konter, Tempogegenstoß, Abtswinds Julian Beßler läuft Egenhausens Stoßstürmer Julian Weiß ab. Die letzte Szene entschärft Abtswinds Schlussmann Marco Bischoff, einen scharf getretenen Freistoß. Dann ist mal so richtig Feierabend, mit Maler-Weidt-Freiber-Barometer, Pressekonferenz und das Warten auf die restlichen Ergebnisse.

Die ganze Saison spitzt sich auf einen einzelnen Spieltag zu. Oder wie es Abtswinds Spielführer Christoph Kniewasser mal so treffend formulierte: Die Spitze des Wahnsinns.“ Röthlein, Essleben und Abtswind beenden die Saison mit jeweils 53 Punkten. Durch den direkten Vergleich ergibt sich folgenden Konstellation: Der TSV Röthlein setzt sich die Krone aufs Haupt. Abtswind gerät in die Relegationsmühle. Essleben und Egenhausen bleibt der undankbare dritte, bzw. vierte Tabellenrang.

Na Prost Mahlzeit. Der Fanbus fährt am kommenden Donnerstag in die Rhön. Busabfahrt wird noch bekannt gegeben. Der Gegner ebenfalls.

Matthias Ley

Michael Waffler (Trainer FV Egenhausen):

Ich bin enttäuscht. Wenn man 3:0 führt, möchte man das Ding auch nach Hause schaukeln. In der zweiten Hälfte waren wir platt. Gerade meine offensiven Mittelfeldspieler Tobias Kraus und Martin Weingart sind lange Wege gegangen. Eigentlich wollten wir uns die Kraft besser einteilen.

Nach einer Stunde kam Abtswind ungeheuer auf. Da hatten meine jungen Spieler aber nicht mehr viel entgegenzusetzen. Als Aufsteiger sind wir knapp an der Sensation vorbei geschrappt. Als Velibor Teofilovic reinkam, stieg der Druck auf meine Mannschaft. Mit seiner Cleverness müssen meine Jungs erst mal lernen, umzugehen.



Insgesamt bin ich mit der Leistung meiner Mannschaft nicht unzufrieden. Die Jungs haben all das gezeigt, was sie draufhaben. Ich übergebe meinem Nachfolger Dieter Noack eine intakte Mannschaft mit einigen guten Einzelkönnern.

Velibor Teofilovic (Trainer TSV Abtswind II):

Die Partie war ein Spiegelbild dieser verrückten Saison. Ein einziges Auf und Ab. Heute hatte ich lediglich einen gelernten Innenverteidiger auf dem Feld. Hut ab vor Axel Zehnder, der nach einem Jahr Abstinenz die Fußballschuhe angezogen hat, sich in die Aufgabe hineingebissen hat.

Ich hoffe auf einen vollen Fanbus in die Rhön. Die Unterstützung von der Bande aus ist für meine Truppe überlebenswichtig.

„Den musst du über die Mauer bringen, dann ist er drin.“

– oder „Wer nach Oberwerrn möchte, muss an Waipolshausen nicht zwangsläufig vorbeikommen“

Am Rande der Werbebande, mit einem süffigen Weizenbier in der rechten Hand, die Linke leger in der Jackentasche vergraben, findet man Gerd Weber. Abtswinder Original, langjähriger Jugendwart und Edelfan der zweiten Mannschaft. Im lockeren Plausch wechseln die Themen im Stakkato. Stufenlos geht es über ausweglos verfranzte Streckenführungen bei Auswärtsspielen, Knackpunkte in der verflochtenen Spielzeit über Sieg und Niederlage in Richtung Relegation. Ein nicht ganz ernst gemeinter Schlagabtausch zwischen dem Fan und seinem Chauffeur:

Red.: Gerd Weber steht neben mir. Navigationssystem bei diversen abenteuerlichen Auswärtsfahrten. Edelfan. Gerd, jetzt kommt's so, wie du es immer wieder postuliert hast. Jetzt sind wir in der Relegation. Haben wir eine Chance?

Gerd Weber: Möglichkeiten gibt es immer. In zwei Mal 90 Minuten ist vieles möglich. Wenn die Jungs die Leidenschaft entdecken, sollten wir auswärts ein gutes Ergebnis holen. Und dann daheim auf die Unterstützung der Zuschauer hoffen. Auch wenn einige nicht dabei sein werden.

Red.: (trinkt zur Dehydrationsabwehr)

Weber: Wenn ich die ganze Saison so betrachte, Höhen und Tiefen, alles haben wir mitgemacht. Es ist augenblicklich schwer, einen echten Trend zu erkennen.

Red.: Gehen wir mal „back to the roots“. Zu Beginn der Saison, Wechselspiel mit der ersten Mannschaft, gut gefüllter Kader, die Ergebnisse kamen entsprechend. Wie siehst du so die Formkurve insgesamt?

Weber: (zögert, überlegt) Rauf

und runter ohne erkennbaren Plan. Sie haben teils Bombenspiele hingelegt. Dann wieder diese krummen Dinger. Sie führen 3:1 gegen den Jahn aus Schweinfurt und bekommen kurz vor Schluss noch den Ausgleich. Dann wollen sie wieder zaubern wie die Weltmeister.

Red.: Es waren allerdings auch einige Partien dabei, in denen die Mannschaft selbst mit einem oder zwei Toren in Rückstand lag und am Schluss noch ein Remis holte. Stichwort: Auswärts bei den Türken, oder im Hinspiel in Egenhausen.

Weber: Das ist irgendwie der Geist dieser Mannschaft. Warum auch immer, wenn es bös läuft, kommt die Moral zum Vorschein.

Red.: Meinst du, dass zeichnet diese Truppe aus, dass sie am Schluss noch einmal zulegen kann?

Weber: Ja, das ist schon ein Plus. Auch wenn es manches Mal nicht ganz aufgegangen ist. Wenn ich als Beispiel hier das Spiel bei der DJK Schweinfurt sehe. Wir fahren nüber mit meinem Chauffeur. Da schiffts wie Sau. Die Wörschlesbuden hat uns vorm Regen geschützt. Dann kommt der Sonnenschein und was machen wir? Wir gehen sang- und klanglos unter. Das kann nicht sein. Mir unverständlich, was sie gespielt haben. Hallenhalma?

Red.: Teilweise wurde den Zuschauern fast schon Slapstick geboten. Ich meine hier vor allem der schon legendäre Auswärtssieg in Oberwerrn. Wir kommen an, nach gefühlten 30 Kilometern Umweg (über Waipolshausen, Anm. d. Red.), kreuz und quer durch die Pampa, und was macht dieser Oberwerrner? Aus dem Mittekreis heraus haut der einfach mal aus 45 Metern drauf und trifft so was von sensationell in den Winkel.



Weber: Da wirst du blind bei. Das hat der Kerl klasse gemacht, geschaut, Situation erkannt, gute Haltungsnoten und rinn das Ding. Aber dann waren sie wieder da, haben das Spiel gedreht mit viel Selbstvertrauen und einer guten Ansprache vom Teo (Velibor Teofilovic, Anm. d. Red.). So hätten sie auch bei anderen Gelegenheiten aufzutreten sollen.

Red.: Wieso, wenn man mal blöd nei'fragen darf?

Weber: Weil sie es drauf haben. Vom spielerischen her gab es kaum einen gleichwertigen Gegner. Auch von den Einzelspielern her. Am Ball können sie wirklich viel. Wenn sie richtig mitspielen, die andere Mannschaft unter Druck setzen, dann hat kaum einer eine Chance. Aber, und hier bitte mit Ausrufezeichen, machen sie halt nicht konstant. Warum auch immer.

Red.: Abtswind hat als einziges Team von Anfang an klar gesagt: Wir wollen hoch. Hat das nicht jeden dazu eingeladen, hier kann ich es mir defensiv gemütlich machen. Sollen sie nur kommen. Man hat das Gefühl, wir mögen das nicht?

Weber: Das war oft er Fall, dass sich der Gegner hinten reinstellt, Beton anrührt. Sollen wir deshalb gleich heulen? Unsere Jungs wollen nur spielen. Egenhausen hat die Mauertaktik im letzten Spiel nicht kopiert. Die haben ein hohes Tempo in der ersten Halbzeit aufgelegt. Zum Schluss waren sie wahrscheinlich kräftemäßig ein wenig platt. Meiner Meinung nach war der springende Punkt die Einwechselung vom Teo. Beim Hinspiel in Egenhausen hat er den Ausgleich gemacht. Das steckte heute in den Köpfen drin. Plötzlich bekamen sie hinten Bammel.

Red.: Die Reserve hätte schon früher den Meistertitel klar machen können. Allerdings haben sie auch unwahrscheinlich viele Unentschieden, die dich bekanntlich nicht weiter bringen. In solchen Partien sind sie teils blindlings in Konter gerannt, was zum Ende der Saison abgestellt wurde.

Weber: Manchmal hatte ich das Gefühl: Die können nur nach vorne. Das ist eine schwierige Frage nach der Taktik. Von der Grundausbildung

her können sie taktisch einige Varianten spielen, ohne Frage. Manchmal geht eine Aufstellung auch nach hinten los. Wenn wieder nur offensive Spieler im Kader stehen. Teo musste ständig umbauen, Spieler auf ungewohnten Positionen einsetzen. Dazu am noch die Verletztenmisere der ersten Mannschaft. Schwere Zeiten für den Trainer.

Red.: Bei der heutigen Ausgangslage, wäre da eine eher defensivere Ausrichtung nicht besser gewesen.

Weber: Okay, Egenhausen musste heute gewinnen, sonst sind sie weg. Von daher könnte man meinen, erst mal sicher stehen und abwarten, was passiert. (Die Ironie trieft aus allen Poren) Das ist absoluter Humbug! Die sollen das machen, was sie am besten können: Spiel bestimmen, Ball laufen lassen und Tore schießen.

Red.: Du hast extrem viel von der Kreisligasaison gesehen. Kann es sein, dass die Liga dieses Jahr etwas an Qualität eingebüßt hat im Vergleich zu den Vorjahren? Damals waren mit Oberschwarzach und Geesdorf zwei Mannschaften am Start, die sich aktuell in der Bezirksliga etabliert haben.

Weber: Mit Ausnahme von Egenhausen jetzt, die Türken natürlich, Schleerieth ein bisschen, habe ich kaum spielerische Mannschaften gesehen. Von daher kann es so sein. Allerdings sind viele Teams auf Defensive gedrillt. Die stellen sich nur hinten rein. Wenn solche mal das Spiel machen müssen, sieht das teilweise kurios aus. Insgesamt ist die Qualität gleich geblieben wie in den letzten Jahren. Nur gibt es halt kaum welche, die nach vorn spielen wollen. Das ist der feine Unterschied.

Red.: Fährst Du mit nach Thulba?

Weber: Wenn ich es einrichten kann, immer. Der Bus verfährt sich nicht so oft, wie mein Chauffeur.

Red.: Der Chauffeur dankt für die kleine Spitze zum Schluss und wünscht seinem Navigator ein neues Upgrade.

Schreier, Gaukler und andere Schausteller

Eine Ausgrabung aus dem Digital-Archiv des TSV Abtswind

Der folgende Text beweist: Es gibt ein Leben vor dem TSV Abtswind. Ehe Michael Kämmerer im April 2014 Pressesprecher des Vereins wurde, arbeitete er viele Jahre als Reporter für die Mediengruppe Main-Post. Der TSV Abtswind bildete einen seiner Tätigkeitsschwerpunkte. So berichtete Michael Kämmerer im September 2006 auch über den 9:2-Sieg der Abtswinder gegen den FC Thulba.

ABTSWIND Mancher kam sich vor wie beim Kirmesboxen: Dies soll ein Duell zweier Konkurrenten aus der Fußball-Bezirksoberriga gewesen sein? Das entzückte Publikum wunderte sich beim 9:2 (3:0)-Sieg des TSV Abtswind gegen den FC Thulba über einen Sparringspartner, der sich als Fallobst erwies.

Manchmal gleicht ein Fußballspiel einem Nachmittag auf dem Rummelplatz. Mit Schießbuden, Würstlverkäufern und einer süffigen Maß Bier. Nach einem zünftigen Auftakt amüsiert sich das Publikum auf atemberaubenden Fahrgeschäften, ehe die Schausteller den Festbetrieb mit einem prächtigen Feuerwerk beenden. Thulbas gestresster Festdirektor Philipp Drilling sah nach dem Abschluss des bunten Treibens so aus, als sei er soeben von ein paar schaurigen Gestalten in der Geisterbahn erschreckt worden.

Fade Worte fand Drilling für die Darbietung seiner Fußakrobaten, die, statt ihre Varieté-Künste vorzuführen, halbseidene Taschenpieler-Tricks vorgaukelten. „Wir verlieren lieber einmal mit neun Toren statt neunmal mit einem Tor“, sagte der Trainer im Stile eines Schiffschaukelbremsers, dem die heitere Jahrmarktatmosphäre allmählich leid geworden ist. Das Abtswinder Festkomitee, ein Triumvirat aus Vorstandsmitglied Christoph Mix, Manager Winny Nuß und Trainer Thomas Latteier, traf sich indes umgehend zum Kassensturz. Der

eingeschlagene Kurs in der Bezirksoberriga musste ihnen wie eine waghalsige Fahrt in einer kurvenreichen Achterbahn vorgekommen sein. Nach drei Trostpreisen und ebenso vielen Nieten zog der Aufsteiger am Samstag erstmals das große Los mit garantiertem Hauptgewinn. „Das ist eine Erlösung“, sagte Latteier leger nach dem ersten Saisonsieg. „Wir verspürten in den letzten Wochen keinerlei Angstzustände“, wie Nuß angesichts des freien Falls auf den letzten Tabellenplatz feststellte.

Dirk Dorbath und Velibor Teofilovic waren diesmal die Hauptattraktionen eines rauschenden Spektakels. Mit jeweils zwei Toren entzündeten



sie die Glanzlichter, so dass beide schon nach knapp einer Stunde Spielzeit ihre Vorstellung beenden durften und das facettenreiche Gewusel der Schaffenskünstler fortan von außen betrachteten. Mit 6:1 führten die Abtswinder zu diesem Zeitpunkt, ehe Slawomir Janowicz, der Dorbath in der zweiten Halbzeit ersetzte, das nahezu perfekt inszenierte Bühnenprogramm fortschrieb. Erst ein direkter Freistoß in den Torwinkel, dann ein satter Nachschuss aus kurzer Entfernung - innerhalb von zwei Minuten hatte Janowicz sich Beifall verdient und das Resultat auf 8:1 erhöht (65. Minute). Als Schießbudenfigur taugte an diesem lieblichen Nachmittag im September dagegen Thulbas Torhüter Udo Baum. Bei vier Abtswinder Volltreffern lag der 1,99 Meter

große Koloss daneben. „Eigentlich ist er unser Erfolgsgarant. Momentan hat er jedoch massive Rückenprobleme“, wie Trainer Philipp Drilling eine Ursache für das fadenscheinige Gastspiel seiner Abwehr beschrieb.



Vielleicht war Baums körperliches Unbehagen auch ein Motiv für dessen fahriges Benehmen. Schon nach dem ersten Gegentreffer, Teofilovics Kopfball in der sechsten Minute, lieferte er sich kontroverse Diskussionen mit seinen Mitstreitern, um aufkommende Schuldfragen abzuwehren. Als Baum später dem im Tor ausgesetzten Ball hinterher jagte, ging er mit Abtswinds Abteilungsleiter Gerhard Klotsch in die Konfrontation. Dieser habe das Spiel absichtlich verzögern wollen, indem er den Ball nicht umgehend herausgegeben habe, glaubte Baum, der den Abtswinder daraufhin ungestüm rempelte. Nachdem Thulbas Schlussmann wenig später zum dritten Mal bezwungen war, revanchierte sich Klotsch mit einer marktschreierischen Verbalattacke. Schiedsrichter Michael

Gutbrod beendete das Zwiegespräch. Klotsch musste seinen Platz neben dem Tor umgehend räumen.

Abtswind: Florian Mader; Tobias Fink, Tyron Gatzke, Christopher Meyer, Michael Ludwig, Florian Selig (69. Martin Schwab), Jörg Otto, Dustin Höppner, Benjamin Köhler, Dirk Dorbath (54. Slawomir Janowicz), Velibor Teofilovic (58. Florian Rumpel).

Thulba: Udo Baum; Marc Böhm (46. David Böhm), Oliver Hofmann, Stefan Gerlach, Christian Kolb, Daniel Six, André Betz, André Fuß, Marcel Klug, Timm Manger (61. Ralph Katholing), Stephan Weigand.

Schiedsrichter: Michael Gutbrod (SV Kürnach).

Zuschauer: 200 (geschätzt).

Gelbe Karten: Köhler, Gatzke, Fink; M. Böhm, Gerlach, Kolb.

Gelb-Rote Karte: Gerlach wegen Reklamierens (59.).

Eckenverhältnis: 9:5.

Tore: 1:0 Velibor Teofilovic (6.), 2:0 Jörg Otto (10.), 3:0 Dirk Dorbath (30.), 3:1 Timm Manger (47.), 4:1 Dirk Dorbath (50.), 5:1 Velibor Teofilovic (53.), 6:1 Benjamin Köhler (54.), 7:1 Slawomir Janowicz (63.), 8:1 Slawomir Janowicz (65.), 9:1 Dustin Höppner (73.), 9:2 David Böhm (88.).

Von unserem Mitarbeiter Michael Kämmerer



Relegationsschlacht – die Erste

Torloses Remis für Abtswinder Rumpf-Elf in Thulba – Rückspiel am Sonntag ab 14 Uhr

1.FC Frankonia Thulba – TSV Abtswind II 0:0 (0:0)

Das torlose Remis in der Rhön bot vieles, was ein richtig gutes Spiel gewöhnlich ausmacht: Große Kulisse, rassige Laufduelle, latente Spannung auf den einen guten Tempogegenstoß. Allein es fehlten die Tore. „Wir wollten uns zwar mehr Chancen erarbeiten, aber das 0:0 ist weiß Gott nicht die schlechteste Ausgangsposition.“ resümiert Thulbas Trainer André Betz nach Abpfiff.

Die Hymne des FC Thulba verklingt. Ein stark schottisch angehauchtes G'stanzerl, gefolgt vom weit bekannteren „Hell's Bells“ von AC/DC. Die Kulisse steht. Es ist alles bereit für ein legendäres Relegationsspiel. Während die Mannschaften auflaufen, eine kleine unbewusste personelle Bestandsaufnahme: Abtswind tritt wie es nie anders gewesen zu sein scheint, mit einer personellen „Notelf“ auf. Im Abschlusstraining verletzt sich Lukas Zobel am arg lädierten Fußknöchel. Peter Mrugalla weilt im Urlaub, ebenfalls Daniel Kaminski und Axel Zehnder weilt beim Wolfsburger Arbeitgeber. So tritt eine gemischt fitte Abtswinder Truppe auf. Tobias Fink postiert sich neben Christoph Kniewasser in der Innenverteidigung. Auf den Außen verteidigen Markus Golombek und Julian Beßler. Im Mittelfeld tummelt sich die geballte Erfahrung aus unzähligen ersten, zweiten und – mit Abstrichen - dritten Halbzeiten.

Die Frankonen aus Thulba treten verletztenfrei an, in Bestbesetzung und übernehmen nach einigen Minuten Abtasten gleich mal das allgemeine Kommando. „Wir waren nicht nervös. Vielmehr mussten wir uns erst mal aufstellen, sortieren.“ Abtswinds Julian Beßler skizziert die Anfangsphase. „Da standen wir mächtig unter Druck. Einmal trifft Thulba den Innenpfosten, der Ball springt heraus, mir voll auf den Schlappen und mit etwas Glück über die Latte“

Sauber von seinem Thulbaer Mitspieler Tobias Huppmann in die Gasse geschickt, steht der lange Stoßstürmer Lukas heim plötzlich vor Abtswinds Schlussmann und zieht ab. Mit einem sensationellen Reflex lenkt Marco Bischoff den Ball an den Innenpfosten und von dort folgen wir der Schilderung von Julian Beßler.

Thulba kommt vor allem über die schnellen Außenstürmer Julian Wüscher und Max Hüfner auf. Noch hält Abtswinds Improvisationsabwehr. Marco Bischoff ist Herr im eigenen 5-Meter-Raum. Julian Beßler auf der linken Seite und Markus Golombek gegenüber verrichten läuferische Schwerstarbeit. Bis zu dieser ominösen 32. Spielminute. Abtswinds Kapitän Christoph Kniewasser geht zum Kopfballduell hoch und prallt unglücklich mit einem Frankonen zusammen. Minutenlang bleibt er liegen, wird am Kinn getackert und muss wenig später – mit Verdacht auf Gehirnerschütterung - ausgewechselt werden. Der Sanka stand schon bereit. Mit einem verzweifelten „Ich seh‘ nichts mehr“ macht er den Platz für Shawn Hilgert, der sich sofort in die Offensive begibt, frei. Auf den verwaisten Platz in der Viererkette rückt Markus Golombek. Markus Schamberger übernimmt im 4-4-2 die defensive 6er-Position.

Wir wünschen Christoph Kniewasser alles Gute. Komm wieder auf die Beine. In solchen Situationen ist Fussball eine absolute Nebensächlichkeit. Da steht die Gesundheit an erster Stelle.

„Das ist oft so. Da ist ein verletzter Mannschaftskamerad und alle anderen geben plötzlich Vollgas. Das sieht man oft auch nach einer roten Karte. Das kann Kräfte wecken und plötzlich läuft es.“ Thulbas Spielertrainer André Betz sieht die folgenden Szenen knochentrocken, nüchtern, beinahe emotionslos. Dabei geht ihm

diese Viertelstunde bis zum Seitenwechsel gehörig gegen den Strich. Abtswind hat die besseren Chancen, ist der Führung näher. Über die rechte Seite durchgebrochen verzieht Oliver Döring haarscharf am langen Pfosten. Shawn Hilgert scheitert am Fein-Tuning, vergiebt freistehend mit einem sauber angesetzten Schlenzler. Die letzte Torszene setzt Bobby Paunescu mit lautem Klatschen an den kurzen Pfosten. Für Abtswinds Trainer Velibor Teofilovic kommt der Halbzeitpfeiff zur Unzeit.



Vom Trainer mit Sonderlob für seine Performance auf der rechten Abwehrseite bedacht: **Markus Golombek**

Ordnende Worte im Kabinengang, Luft schnappen, Regenerieren, Seitenwechsel und los geht die Luzie. Kurz nach Wiederbeginn köpft Sergiu Nistor um wenige Zentimeter übers Abtswinder Tor. Nach diesem kurzen Aufreger egalisieren sich beide Offensivreihen gegenseitig. Es spielt sich viel zwischen den beiden Strafräumen ab, was der latent schwingenden Spannung keinen Abbruch tut. Vielmehr lebt die Begegnung von der Spannung. Ab und an unterbricht ein fußballerisches Kabinettstückchen die Partie. Dann wieder viel Kampf, warten auf den ersten Fehler der Gegenseite.

„Keiner wollte den ersten Fehler machen. Das ist auch ganz natürlich. In der Endphase rettet Abtswinds junger Torwart gegen meinen Routinier Timm Manger.“ André Betz ist nicht unzufrieden. „Wir hätten uns gerne mehr Chancen erarbeitet. Aber dafür stand Abtsind zu sicher.“

Am Sonntag gilt für den Verlierer das ewig junge Motto: „Lass es uns wie Männer regeln“ – „Du meinst zusammen ein Bier trinken und einfach ignorieren?“ Letzte Ausfahrt Abtswind, Anstoß 14 Uhr. Die Männer im schwarzen Anzug hatten schon recht: Erscheinen Sie, sonst weinen Sie!

Matthias Ley

1.FC Frankonia Thulba: Daniel Neder – Christian Happ, Sebastian Vancea, Joachim Muth, Sergiu Nistor – Florian Heim, Stefan Thoma, Max Hüfner (80., Philipp Hölzer) – Lorenz Heim, Tobias Huppmann (49., Timm Manger) - Julian Wüscher

TSV Abtswind II: Marco Bischoff – Tobias Fink, Christoph Kniewasser (43., Shawn Hilgert), Markus Golombek, Julian Beßler – Oliver Döring (62., Tobias Gnebnier), Jovica Pejakovic, Markus Schamberger, Constantin „Bobby“ Paunesu – Thorsten Götzelmann, Patrick Hock (90., Ouannes Chahdoura)

Schiedsrichter: Michael Krug (Versbach); Assistenten: Kay Urbanczyk (Unterpleichfeld), Felix Otte (Estenfeld).

Zuschauer: 675

Gelbe Karte: Oliver Döring (Abtswind II).

Tore: Keine zählbaren.

André Betz (Trainer FC Thulba):

Das 0:0 war keineswegs zu wenig. Abtswinds hat in dieser Saison immerhin 84 Tore erzielt. Das sagt mir viel über diesen Gegner. Gerade zu Beginn hatten wir die Chance aufs 1:0. Allerdings haben wir auch keinen Gegentreffer kassiert. Das war mir heute wichtig.

In der zweiten Halbzeit warten beide Seiten auf den Fehler der anderen Seite. Wir wollten uns zwar mehr Torchancen erarbeiten, aber das ging schlichtweg nicht. Die Ausgangsposition jedenfalls mit diesem 0:0 ist weiß Gott nicht die schlechteste.

Velibor Teofilovic (Trainer TSV Abtswind II):

Respekt vor meiner Truppe. Markus Golombek hat das beste Spiel abgeliefert, seit er zu uns gewechselt ist. Auch die Verlegens-



heitsabwehr hat ihr Zeug gemacht. Ich bin ganz zufrieden vom Spielverlauf. Vielleicht hätten wir den ein oder anderen Gegenstoß besser ausspielen müssen. Aber im Rückspiel geht es auf unser Tor. Da ist alles möglich. Meine Jungs können noch einmal eine Schippe drauflegen.

Julian Beßler (Abwehrspieler TSV Abtswind II):

Anfangs haben wir uns schwer getan mit den ganzen Verletzten, den Umstellungen im Team. Nervös waren wir nicht wegen der großen Kulisse. Dafür hat un Teo viel zu gut eingestellt. Wir wollten erstmal hinten sicher stehen mit der neuformierten Viererkette. Das 0:0 ist kein schlechtes Ergebnis. Zuhause sind wir immer für ein paar Tore zu haben, siehe die Aufholjagd gegen Egenhausen in den letzten 20 Spielminuten. (Anm. der Red.: aus der 0:3-Rücklage zum Ausgleich 3:3)



Lorenz Heim (Stürmer FC Thulba):

Die erste halbe Stunde waren wir überlegen, haben Abtswind teilweise in deren eigener Hälfte eingeschnürt, hätten vielleicht auch in Führung gehen müssen. Danach war der Bruch in unserem Spiel. In der zweiten Hälfte haben wir es wieder besser gemacht. Es war halt ein offenes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Unter'm Strich geht das 0:0 in Ordnung auch wenn ein Tor für uns sehr schön gewesen wäre.

Platz	Verein	Spiele	S	U	N	Torverh.	Tordiff.	Pkt.	Trend
1	TSV Röthlein	30	16	5	9	55 : 44	11	53	↔
2	TSV Abtswind II	30	14	11	5	84 : 45	39	53	↓
3	TSV Essleben	30	15	8	7	44 : 32	12	53	↔
4	FV Egenhausen	30	14	10	6	61 : 34	27	52	↓
5	SV Stammheim	30	14	6	10	74 : 51	23	48	↔
6	SG Schleerieth	30	13	8	9	60 : 49	11	47	↓
7	DJK Hirschfeld	30	13	6	11	52 : 54	-2	45	↔
8	TSV Waigolshausen	30	13	6	11	47 : 49	-2	45	↓
9	TSV Berggrheinfeld	30	12	8	10	56 : 39	17	44	↔
10	DJK Altbessingen	30	12	8	10	51 : 52	-1	44	↓
11	DJK Schweinfurt	30	11	7	12	63 : 58	5	40	●
12	TSV Theilheim	30	12	3	15	48 : 62	-14	39	●
13	Jahn Schweinfurt	30	11	4	15	50 : 58	-8	37	●
14	Türkiyemspor SV-12	30	9	6	15	46 : 62	-16	33	●
15	SV Herlheim	30	8	7	15	42 : 63	-21	31	●
16	SV Oberverrn	30	0	3	27	15 : 96	-81	3	●

Kreisliga_letzter Spieltag

Datum	Anstoß	Spielpaarung		Ergeb.
04.04.2015	16:00	TSV Waigolshausen	SV Stammheim	1:1
23.05.2015	15:00	SV Oberverrn	DJK Hirschfeld	0:3
25.05.2015	15:00	Jahn Schweinfurt	SG Schleerieth	4:1
25.05.2015	15:00	DJK Altbessingen	TSV Theilheim	1:3
25.05.2015	15:00	DJK Schweinfurt	TSV Essleben	2:3
25.05.2015	15:00	SV Herlheim	TSV Röthlein	0:2
25.05.2015	15:00	TSV Abtswind II	FV Egenhausen	3:3
25.05.2015	15:00	TSV Berggrheinfeld	Türkiyemspor SV-12	6:1

Unerwartetes Wiedersehen nach acht Jahren

Abtswinds Relegationsgegner FC Thulba im Porträt

Zahlen, Daten und Fakten zum Klub aus der Rhön

Schon einmal haben sich die Wege des TSV Abtswind und des FC Thulba gekreuzt. In der Saison 2006/2007 spielten beide in der Bezirksoberliga. Während Thulba als Letzter abstieg und bis in die Kreisklasse durchgereicht wurde, setzte Abtswind in den folgenden Jahren zum Höhenflug an. Nun trifft die zweite Mannschaft in der Relegation auf den Verein aus der Rhön.

Rund achtzig Kilometer von Abtswind entfernt liegt Thulba, dessen Name von dem durch den Ort ziehenden Fluss herrührt. In der Großgemeinde Oberthulba im Landkreis Bad Kissingen, an den Ausläufern der Rhön gelegen, leben 5.400 Menschen. Der FC Thulba in den Vereinsfarben Gelb und Schwarz, gegründet 1924, verzeichnet gegenwärtig 640 Mitglieder. Seine beste Zeit erlebte der Verein Ende der achtziger Jahre mit der Meisterschaft in der Bezirksoberliga und dem Aufstieg in die Landesliga. Nach dem umgehenden Abstieg konnte sich Thulba lange Zeit in der Bezirksoberliga und der Bezirksliga halten.

So kam es in der Saison 2006/2007 zum Aufeinandertreffen mit dem TSV Abtswind, der das Hinspiel zu Hause mit 9:2 gewann. Zweifacher Torschütze war damals Velibor Teofilovic, inzwischen Spielertrainer der zweiten Mannschaft. Ein weiterer aus der einstigen Aufstellung, der heute noch für Abtswind in der ersten Mannschaft aufläuft, ist Jörg Otto. Beim Rückspiel im April 2007 in Thulba, das 1:1 endete, kam außerdem Jovica Pejakovic

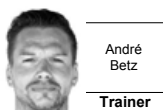
zum Einsatz, der einen festen Bestandteil des Kreisliga-Teams bildet. Der einzig Verbliebene auf dem Rasen aus den Reihen des Gegners ist Timm Manger. Der Torschütze zum 1:3 aus dem Hinspiel anno 2006 erweist auch heute noch als äußerst treffsicher: In der abgelaufenen Saison der Kreisliga Rhön war Manger elfmal erfolgreich. Mannschaftsintern war allein Tobias Huppmann mit vierzehn Toren besser.

Nach der Saison 2006/2007 trennten sich die Wege der beiden Klubs: Während Abtswind es in den folgenden Jahren bis an die Spitze der Landesliga schaffte, ging es für Thulba in die andere Richtung. 2011 gab es mit Spielern aus dem eigenen Nachwuchs einen Neuanfang in der Kreisklasse. Spielertrainer wurde André Betz, der einst mit Thulba gegen Abtswinds Erste kickte und nun mit dem Team ans Tor zur Bezirksliga klopft. Erst am letzten Spieltag gelang der unerwartete Sprung auf den zweiten Rang der Kreisliga Rhön.

Michael Kämmerer



Lang ist's her: Abtswinds Velibor Teofilovic (links), damals Stürmer in der ersten Mannschaft, heute Trainer der zweiten, entteilt beim 9:2-Erfolg im September 2006 dem Thulbaer Christian Kolb. Archivfoto: Michael Kämmerer / Main-Post



Kim Kruezi sponsert Trikots, Hosen und Stutzen

Abtswind in neuer Spielkleidung dank der Finanzberatung aus Werneck

„Ich will dem Verein etwas zurückgeben“

In neuem Gewand präsentiert sich die Landesliga-Mannschaft des TSV Abtswind dank der Unterstützung durch Kim Kruezi. Seine Finanz- und Vermögensberatung aus Werneck sponserte neue Trikots, Hosen und Stutzen – in den Farben Weiß und Grün.

Wenn der TSV Abtswind künftig Weiß überstreift, dann trägt das Team den Schriftzug von Finanzcoach Shkelqim Kruezi auf der Brust. Damit hat Shkelqim Kruezi, den alle der Kürze und Einfachheit wegen Kim rufen, für den Verein eine Doppelfunktion: Mit seinem Sponsoring ist er Förderer des Sports in Abtswind, wo er seit 2010 selbst als offensiver Mittelfeldspieler am Ball ist. „Ich bin schon so lange beim TSV Abtswind, da wollte ich dem Klub und meinen Mitspielern etwas zurückgeben“, erklärt Kim Kruezi das Motiv für sein finanzielles Engagement. Im Wernecker Ortsteil Etleben betreibt der 29-Jährige eine Regionalgeschäftsstelle der Deutschen Vermögensberatung.

Der TSV Abtswind bedankt sich vielfach bei Kim Kruezi für die neue Spielkleidung!





Tor: Marco Bischoff, Thomas Klaus

Abwehr: Daniel Kaminski, Christoph Kniewasser, Frederik Weiß, Lukas Zobel

Mittelfeld: Markus Golombek, Thorsten Götzelmann, Jovica Pejakovic, Markus Schamberger

Angriff: Julian Beßler, Tobias Gnebner, Patrick Hock, Velibor Teofilovic (Spielertrainer 2. M.)

Verletzt: Manuel Pauly

Wir danken allen Werbepartnern für die Unterstützung des TSV Abtswind!

- Abtswinder Naturheilmittel
- Abtswinder Schwimmbadgaststätte
- Autohandel Lenhart
- Autohaus Pohr
- Castell Bank
- Detlef Müller, Atlasprofilax
- Druckerei buwemedia GmbH
- Elektrotechnik Bräutigam
- Finanzberatung Shkelqim Kruzei
- Freibad Abtswind
- Geis Logistics
- Generali Versicherungen
- Getränkehandel Wagner
- Handwerkerarbeiten Bachinger
- Haumer und Bernreuther KG
- Kräuter Mix GmbH
- Krautheimer
- Kurt Meyer KFZ-Werkstatt
- Ladies First
- Mainpost
- Maler Weidt
- Markus Freund, Zürich Versicherung
- Mediengestaltung Pixelquelle
- Metzgerei Starz
- Metzgerei Weierich
- Monika vom Berg, Änderungsschneiderei
- Montageservice Joachim Möser
- Museum Kaulfuss
- Photographie Cella Seven
- Polar-Life-Haus Arndt²
- Raiffeisenbank Vokach-Wiesentheid eG
- Sanitärtechnik Göllner
- Schenker Logistics
- Schornsteinbau Weinig
- Sparkasse Mainfranken
- Speck Pumpen
- Spedition Zehner
- Still Gabelstapler
- Suffel & Linde, Vertrieb Thomas Ortner
- Terrassen-Design Müller
- Trockenbau Karl-Heinz Büttner
- Viktoria Versicherungen
- Waldgasthof Rudi Zehnder
- Waschstraße Degelmann
- Weinbau Behringer
- Weinbau Böcher
- Weinbau Müller & Sohn

10 Jahre

97355 Abtswind
Sternstraße 1

Schornsteinbau
WEINIG

Telefon 0 93 83 / 17 86
Mobil 0170 / 33 29 350

- **Kaminkopfverkleidungen**
- **Kaminneubau**
- **Kamineinfassungen**
- **Außenwandkamine**
- **Kaminsanierung**
- **Industrie-Schornsteinanlagen**

